Zeitschrift: Nidwaldner Kalender
Herausgeber: Nidwaldner Kalender
Band: 105 (1964)

Artikel: Papst Paul VI
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1033567

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

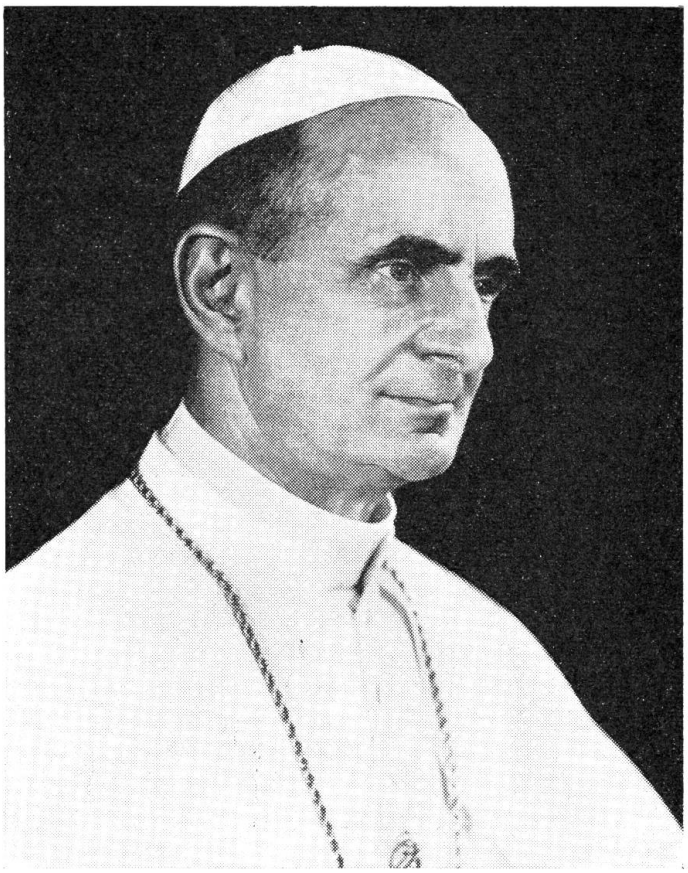
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Papst Paul VI.

Als 262. Oberhirte der röm.-katholischen Kirche wurde am 29. Juni, dem Tag von Peter und Paul, Kardinal Giovanni Battista Montini zum Papst gekrönt. Nach einem kurzen Konklave, das kaum fünfzig Stunden gedauert hatte, ging der Mailänder Erzbischof als Papst aus der Wahl der Kardinäle hervor. Beim vorhergehenden Konklave war der Erkorene noch nicht anwesend, da er erst von Papst Johannes zum Kardinal ernannt worden war.



Giovanni Battista Montini wurde am 26. September 1897 in Concesio bei Brescia geboren. Sein Vater war Parlamentarier, Katholikenführer und Redaktor und sorgte für eine gediegene Ausbildung seines Sohnes, der in Mailand im Kirchenrecht und in Rom in Theologie doktorierte. Seine erste Seelsorge-Aufgabe galt den Studenten in Bologna. Seine Studien, an jener Akademie, die Diplomaten des Heiligen Stuhls heranbildet, befähigten ihn, als Attaché an der apostolischen Nuntiatur in Warschau zu wirken. 1923 kehrte er nach Rom zurück und bekleidete zehn Jahre lang einen hohen Posten der katholischen Aktion, und war zugleich Mitarbeiter im päpstlichen Staatssekretariat.

Nach dem Hinscheiden des Kardinals Luigi Maglioni übernahmen zwei Prälaten die Leitung des Staatssekretariates: Mgr. Montini und Mgr. Tardini. Es war dies eine überaus verantwortungsvolle und schwierige Aufgabe im letzten Kriegsjahr und während der Zeit, da sich, nach den entsetzlichen Erschütterungen, die Völker aus Elend und Verbitterung erheben mußten.

Im Jahre 1954 war der erzbischöfliche Stuhl in Mailand neu zu besetzen. Die große lombardische Diözese, mit ihren über tausend Kirchen, inmitten des politisch gefährdeten Industriegebietes, verlangte einen hervorragenden Führer. Die Wahl fiel auf Mgr. Montini. Er war einer der vertrautesten Mitarbeiter Papst Pius XII. Die Absicht des Papstes war deutlich erkennbar, diesen ausgezeichneten Diplomaten und Kenner der heranstürmenden Probleme nunmehr mit der bischöflichen Seelsorge vertraut zu machen, um ihn bald noch höher in Würde und Auftrag zu führen.

Nach vier Jahren wurde Erzbischof Montini mit dem Kardinalspurpur bekleidet. Er, der sich in weltaufgeschlossener Art um soziale Probleme bekümmert und Erneuerungsbestrebungen seine Sympathie bekundet hatte.

Seine Hirtenschreiben und Verlautbarungen warnten eindringlich vor dem gottlosen und tyrannischen Kommunismus, weckten die guten Kräfte, um über alle nationalen Sonderinteressen hinweg, den einigenden Weg gläubiger Gesinnung und ewiger Rechte zu beschreiten. Die Mailänder aller Schichten schätzten seine Aufgeschlossenheit und Herzlichkeit, die sichere Entschlußkraft seiner Führernatur und sein Geschick, ein angestrebtes Ziel mit Feingefühl und Ausdauer zu verfolgen.

Im Zweiten Vatikanischen Konzil erwarb er sich das höchste Ansehen. Seine Vorschläge und Programme sammelten die aufgeschlossenen Geister um seine Person. Er wird nun diese weltgeschichtlich bedeutungsvolle Konzilsversammlung als gekröntes Oberhaupt weiterführen und seine begnadeten Fähigkeiten einsetzen am Steuerrad der Kirche, die aufgewühlte und gefahrvolle Wogen durchkreuzen muß.